

Gemeinwesenarbeit und Flucht

Integration als Gemeinschaftsaufgabe von Land,
Kommunen und Zivilgesellschaft

**Hannes Wezel, Stabsstelle der Staatsrätin für Zivilgesellschaft und
Bürgerbeteiligung**



Baden-Württemberg

Begrüßung:

- Lieber Gerald Lackenberger, liebe Kolleginnen und Kollegen
- Herzlichen Dank für die Einladung, war ja schon mal dabei und bin nach wie vor ein großer Fan von GWA und eurer Arbeit.
- Vom Jugendhaus, Ich habe selbst 20 Jahre in der Stadt Nürtingen das BE organisiert, und auch schon in der Flüchtlingsarbeit gearbeitet, weiß also schon, wie es an der Basis läuft und will Ihnen heute nichts überstülpen sondern sie informieren.
- Referent beim Städtetag...
- Seit 2011 bin ich Referent bei der Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung, von der ich Sie sehr herzlich grüßen soll.



Kommunaler Flüchtlingsdialog

Wie leben wir zukünftig zusammen?



Baden-Württemberg

Was ist und was macht eine Staatsrätin

- Gibt es nur in BW, ist ehrenamtlich, hat Sitz und Stimme im Kabinett: Aktiv bei den KoA Verhandlungen dabei
- Regierungserklärung: Bündelung der Themen und Aktivitäten im Bereich BüBe und Zivilgesellschaft
- Ressortübergreifend und koordinierend über Kabinettsausschuss
- Beratung anderer Ressorts
- Eigene Projekte: **Leitfaden für Infrastrukturprojekte, Allianz für Beteiligung, Studien, Kongresse, Beteiligungsportal, Direkte Demokratie.**



Kommunaler Flüchtlingsdialog

Wie leben wir zukünftig zusammen?



Baden-Württemberg

Lokale Bündnisse, Qualifizierung, Dialoge

- Frau SRin ist Mitinitiatorin der lokalen Bündnisse zusammen mit dem SM.
- Erste Welle 68, zweite Antragswelle 54
- Netzwerktagung in Fellbach gab guten Überblick über die bunte Vielfalt
- Genauso erfreulich ist die große Nachfrage nach den Qualifizierungsangeboten bei der Landeszentrale. Sie steigt permanent und verteilt sich auch sehr gleichmäßig in alle 4 RPs
- Wir haben 80.000 Willkommens – Handbücher verteilt und haben 2500 Newsletter Abonnenten
- Seit Januar hat die Staatsrätin zusammen mit dem Städtetag mit den Kommunalen Flüchtlingsdialogen ein weiteres Element hinzugefügt



Kommunaler Flüchtlingsdialog

Wie leben wir zukünftig zusammen?



Baden-Württemberg

Vielfalt vernetzen

„Vielfalt gefällt- Orte des Miteinanders!“ BW Stiftung

- innovative Beiträge zur Weiterentwicklung der Willkommenskultur
- Förderung für Projekte für und mit Flüchtlingen.....
- Antrag: Allianz und BW Stif.

Leuchtturmwettbewerb

- Bürgerbeteiligung: Kultur des Miteinanders – Gelebte Gemeinschaft
- Preisgelder zwischen 500 und 2.500 Euro
- Bewerbung: Staatsanzeiger

Lokale Bündnisse

- Förderung von bürgerschaftlichem Engagement
- Dialog zum Zusammenleben in den Kommunen
- Zwischen 15.000 und 50.000 Euro
- Antrag: Sozialministerium

Gut Beraten

- Beratungsgutscheine zur Förderung der Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung im ländlichen Raum
- Bis 4.000 Euro
- Antrag: Allianz für Beteiligung

Kommunale Flüchtlingsdialoge

- Förderung von Dialogen mit 3.000 bis 5.000 Euro
- Antrag über LpB

Qualifiziert. Engagiert

- Qualifizierung von Ehrenamtlichen bis max. 300 Euro
- Antrag: über LpB



Kommunaler Flüchtlingsdialog

Wie leben wir zukünftig zusammen?



Baden-Württemberg

Vielfalt vernetzen

- Ich freue mich über die Vielzahl an Programmen und Initiativen von Staat und Stiftungen. Der Bedarf dafür ist im Land sehr groß
- Damit erreichen wir ganz unterschiedliche Zielgruppen
- Allianz für Beteiligung organisiert die Vernetzung der Projektträger und Programme für gute und bereichernde Zusammenarbeit
- Es ist gut, dass sich die Projektträger regelmäßig zum Austausch treffen



Kommunaler Flüchtlingsdialog

Wie leben wir zukünftig zusammen?



Baden-Württemberg

Kommunale Flüchtlingsdialoge

- Zentral ist, dass es dabei immer um die Zukunftsfragen geht, wie das Zusammenleben und die Integration als kommunale Gemeinschafts-aufgabe gelingen kann.
- Die Zeit ist reif, dass das Engagement der Bürger nicht nur selbstverständlich in Anspruch genommen wird, sondern sie auch an Zukunftsfragen beteiligt werden.
- Neben den inhaltlichen Fragen geht es bei den kommunalen Flüchtlingsdialogen insbesondere darum, den Kommunen einen Werkzeugkasten an die Hand zu geben, um dieses komplexe Thema nach dialogischem Prinzip mit vielen Akteuren aus Bürgerschaft, Verwaltung und Kommunalpolitik zu bearbeiten.
- Dadurch können die teilnehmenden Kommunen auch zu Multiplikatoren für andere Städte und Gemeinden werden.



Kommunaler Flüchtlingsdialog

Wie leben wir zukünftig zusammen?



Baden-Württemberg

Was ist die Rolle des Landes?

- In Baden-Württemberg sollen kommunale Flüchtlingsdialoge dauerhaft werden. Denn bei der Integration ist die Bürgerbeteiligung zentrales Element.
- Kooperationsprojekt von Staatsrätin Erler mit dem Städtetag und der Bertelsmann Stiftung/Uni Hohenheim. Mit dabei sind auch die Führungsakademie und die Landeszentrale für politische Bildung.
- Kommunen entscheiden selbst über ihren Ansatz
- Land initiiert und unterstützt (finanziell und beratend)
- Land bleibt an Bord als Adressat von Handlungsempfehlungen, z.B. Einsatz Polizei oder Lehrkräfte, Änderung von Vorschriften



Kommunaler Flüchtlingsdialog

Wie leben wir zukünftig zusammen?



Baden-Württemberg

Erster Flüchtlingsdialog in Schwäbisch Gmünd

- Rund 150 Personen vorwiegend aus der Verwaltung, Ehrenamt und Engagement
- 5 moderierte Thementische: Bauen & Wohnen, Ehrenamt & Beteiligung, Arbeit, Frauen und Bildung & Ausbildung
- Fragen: Was läuft gut? Was muss verbessert werden? Was braucht es?
- Ergebnisse: Konkrete Projektideen, Aufklärung über bereits Vorhandenes Hinweise auf Probleme und Anregungen für Problemlösungen
- Weiterführende Runde Tische



Kommunaler Flüchtlingsdialog

Wie leben wir zukünftig zusammen?



Baden-Württemberg

Flüchtlingsdialoge in:

- **Horb:** Einbindung der gewählten Flüchtlingsvertreter in eine Begleitgruppe für den kommunalen Masterplanprozess.
- **Friedrichshafen:** Kommunale Begleitgruppe unter Einbindung der Zeppelin Universität. Dialogergebnisse fließen in lokale Bündnisse ein
- **Stuttgart:** Dezentrale Dialoge, erst in Flüchtlingsunterkünften
- **Freiburg:** Erarbeitung Präventionskonzept „Nachtleben in Freiburg“
- **Tübingen:** BürgerInnenräte in den Stadtteilen
- **Lörrach:** Dialog in den Freiraumkisten, denn öffentliche Räume sind Integrationsräume.
- **Weinheim:** zu einzelnen Themenfeldern
- **Ostfildern:** zentraler Dialog



Kommunaler Flüchtlingsdialog

Wie leben wir zukünftig zusammen?



Baden-Württemberg

Themenfelder definieren

- **Zusammenleben/Nachbarschaft:** Ruhestörung, Desinteresse der Sicherheitsleute, Müll,
- **Sprache:** Sprachkurse, freiwilliges Sprachengagement (z.B. am Nachmittag)
- durch Ehrenamtliche
- **Sicherheit:** Unqualifiziertes Sicherheitspersonal
- **Engagement:** Ressourcen nutzen und einsetzen
- **Zusammenarbeit/Kommunikation** Bürger, Ehrenamt, Verwaltung, Polizei, Flüchtlinge: Offenheit der Verwaltung für Anliegen, Nachvollziehbarkeit und Transparenz von Verwaltungsentscheidungen, Wer ist Ansprech-partner?
- **Zusammenarbeit mit Landkreis**
- **Interkulturelle Kompetenzen/gegenseitiges Kennenlernen:** Welche Traditionen haben die Syrer (laute Gespräche in der Nacht etc.), Befähigung der Ehrenamtlichen für Arbeit mit Flüchtlingen
- **Arbeit:** Austausch mit der Wirtschaft, Informationen über Pilotprojekte



Kommunaler Flüchtlingsdialog

Wie leben wir zukünftig zusammen?



Baden-Württemberg

Akteure identifizieren

- Vertrauliche Gespräche mit einzelnen Vertretern von Gruppen, über aktuelle Stimmung, mögliche Themen, Fragen, Probleme, notwendige Maßnahmen etc. → Sammlung von Themen und Teilnehmende für den Dialog
- Wohnbaugesellschaft einbinden
- Mögliche Gruppen: Anwohner, Sicherheitsfirma, Flüchtlinge in verschiedenen Unterkünften, Ehrenamtliche, Verwaltungsämter, Wirtschaft, Einzelhandel, (Sport-)Vereine, Migrantenvereine, Kommunalpolitik, Landkreis etc.
- Interner Workshop zur Konzeption des weiteren dialogischen Vorgehens
- Bildung einer Begleitgruppe



Kommunaler Flüchtlingsdialog

Wie leben wir zukünftig zusammen?



Baden-Württemberg

Flüchtlingsdialoge in den Quartieren?

- Langfristig sollte in den Quartieren eine einfache und praktikable Dialogkultur etabliert werden
- Zentrale Themen können offen angesprochen und diskutiert werden, das Angebot sollte sich nicht nur auf sozio-kulturelle Veranstaltungen beschränken.
- Reflexionsangebote, wie sie z.B.in den Mehrgenerationenhäusern angeboten werden, sollen geschaffen werden.
- Orte für Beteiligung schaffen
- Einfache Formate machen: „heiße Couch“, Politiker fragen-Bürger antworten, mit dem Sonnenschirm vor den Rewe...



Was es braucht?

- Ressourcen werden bereitgestellt (€ 3000-5000)
- Qualifizierungsmaßnahmen zum Thema Bürgerbeteiligung für die Sozialberufe
- Ergebnisse öffentlich machen
- Tandem-Programm, bei dem Anwohner von Politikern begleitet werden
- Die Politiker bekommen so einen besseren Zugang zu den Quartieren und die Anwohner werden mit ihren Anmerkungen und Problemen gehört



Kommunaler Flüchtlingsdialog

Wie leben wir zukünftig zusammen?



Baden-Württemberg

Fazit:

- Durch ein „Transfer-Treffen“ unter Praktikern gäbe es die Möglichkeit Methoden der Beteiligung auszutauschen und ein „Dialog Bewusstsein“ zu schaffen: 28.7.2016 StM
- Ohne aufsuchendes Element ist ein Dialog in den Quartieren nicht möglich
- Die Gemeinwesenarbeit ist essentiell für die breite Beteiligung (stiller Gruppen)
- GWA soll als eigenständiger Ansatz sichtbar bleiben und gut mit der Bürgerbeteiligung verwoben werden



Kommunaler Flüchtlingsdialog

Wie leben wir zukünftig zusammen?



Baden-Württemberg